



Drei erfolgreiche Generationen im Unternehmen: Gründer Horst Pfeiffer (M.), der langjährige Geschäftsführer Lorenz Stolzenberg (L.) und der heutige Firmenchef Marcus Miertz

JUBILÄUM

Die Pfeiffer Chemie-Armaturenbau GmbH feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges. 1974 rief Horst Pfeiffer, der seine berufliche Karriere 1954 mit einer Kesselschmied-Lehre in Babelsberg begonnen hatte, in Grefrath-Oedt das Unternehmen ins Leben. Fünf Jahre später erfolgte der Umzug an den heutigen Standort Kempen. Mit der Baureihe 1 konstruierte Pfeiffer das erste mit PTFE ausgekleidete Stellventil, für das sich vor allem die großen deutschen Chemiekonzerne interessierten. Neben der Innovationskraft des Firmengründers war es der Zufall, der für den Durchbruch sorgte: Beim Start einer neuen Anlage erwiesen sich 25 Keramik-Ventile als defekt – von insgesamt 27. Horst Pfeiffer arbeitete daraufhin vier Tage und Nächte durch, um die Anlage möglichst schnell in Gang setzen zu können. Mit dem überladenen Wagen seiner Frau fuhr er die Ersatzventile dann zum Kunden nach Süddeutschland. Dort erwartete ihn ein weiteres Problem: Wegen eines Versehens des Auftraggebers lag ein Fehler bei den Ventilsitzen vor. Doch Horst Pfeiffer fand auch dafür eine Lösung und arbeitete in der Werkstatt des Kunden nach – „buchstäblich auf den letzten Drücker“, wie er heute erzählt. Die weiterentwickelte Baureihe 1 ist unter der Bezeichnung BR 1a bis heute im Sortiment des Unternehmens zu finden.

Innovativ seit 40 Jahren

Die Pfeiffer Chemie-Armaturenbau GmbH feiert in diesem Jahr Jubiläum.
Für die Zukunft ist der Kempener Global Player bestens gerüstet.

Unter einem „Molch“ dürften die weitaus meisten Menschen ein Tier verstehen, das sich sowohl im Wasser als auch an Land wohlfühlt und einem in Deutschland eher selten über den Weg läuft und schwimmt. Die rund 200 Beschäftigten der Pfeiffer Chemie-Armaturenbau GmbH aber haben, wenn das Wort „Molch“ fällt, etwas völlig anderes vor Augen. „Unser Molch dient der Reinigung von Rohrleitungen“, sagt Marcus Miertz, Geschäftsführer des Unternehmens mit Sitz in Kempen. „Das Grundprinzip stammt aus der Erdölindustrie. Wir von Pfeiffer haben es für die Anwendung in der Chemie weiterentwickelt.“ Und so funktioniert es: Ein spezieller Pfropfen, der Molch, wird mit Gas- oder Flüssigkeitsdruck durch eine Rohrleitung getrieben. So entfernt er Ablagerungen und sorgt für saubere Innenwände. Diese Reinigung hat zum Beispiel in der Lackproduktion einen hohen Nutzen. „Frü-

her musste vor jedem Farbwechsel aufwendig gespült werden“, erklärt Marcus Miertz. „Sonst hätte es ungewollte Mischungen gegeben.“ Der flinke Molch verhindert dies nun. Je nach Flüssigkeit, die durch die Rohre läuft, ist er aus Silikon, PTFE oder anderen Stoffen.

PTFE: Nicht nur in Pfannen gut

Polytetrafluorethylen, kurz PTFE, ist eine Art Zauberwort bei Pfeiffer. Es wird nicht nur für den Molch, sondern für viele andere Produkte verwendet. Der Gründer des Spezialunternehmens für Armaturen-Auskleidungen und Regeltechnik, Horst Pfeiffer, kleidete mit dem aus modernen Bratpfannen bekannten Polymer erstmals Armaturen aus und ersetzte so die bislang verwendete, stoß- und temperaturschockempfindliche Keramik. Eine Auskleidung ist deswegen unerlässlich, weil ansons-

ten ätzende Flüssigkeiten oder Gase, wie zum Beispiel Chlor, das verbaute Metall angreifen und zerstören würden. „Die Inbetriebnahme der damals verwendeten Keramik-Ventile war immer eine Zitterpartie – kleinste Fehler beim Einbau oder eine starke Temperaturschwankung konnte die Armaturen von einer Sekunde zur nächsten unbrauchbar machen“, erklärt der heutige Pfeiffer-Chef Miertz. Mit PTFE fiel dieses große Problem weg. „Heute sind wir das weltweit einzige Unternehmen, das mit PTFE ausgekleidete Produkte wie Ventile, Klappen und Kugelhähne unter einem Dach vereint.“

Auf der ganzen Welt gefragt

Binnen weniger Jahrzehnte ist aus dem Ein-Mann-Betrieb von einst ein Global Player mit einem Jahresumsatz von etwa 40 Millionen Euro geworden. Die Produkte



Am Kempener Hooghe Weg 41 sind ausschließlich Spezialisten am Werk



An der Spitze des Unternehmens steht ein starkes Team (v. l.): André Schnepfer, Bernd Jenner, Marcus Miertz und Ursula Choroba-Kokot

„Der Kunde steht bei uns im Mittelpunkt“, betont Geschäftsführer Marcus Miertz



der GmbH, die in diesem Jahr ihr 40-jähriges feiert, sind auf allen fünf Kontinenten im Einsatz. Kunden kommen sowohl aus der klassischen Chemie sowie der Öl- und Gasbranche als auch aus der Pharma- und Lebensmittelindustrie. Darunter sind Weltmarktführer wie Bayer, Dow, Wacker und BASF. „Wir liefern von der Standard-Armatur bis zur spezifischen Einzelanfertigung alles, was dort benötigt wird, wo Dinge im Fluss sind“, so der Pfeiffer-Chef. „Was uns besonders macht, ist die Nähe zum Kunden. Dafür haben wir in Deutschland einen extrem starken Außendienst und bekommen in den täglichen Gesprächen vor Ort sehr viele Impulse für Innovationen.“ Im Ausland werden die Pfeiffer-Produkte über die Frankfurter Samson Group vertrieben, zu der das Unternehmen gehört. Doch sämtliche Pfeiffer-Produkte, darauf legen die Niederrheiner größten Wert, werden in Kempen erdacht, produziert und montiert. „Außerdem finden hier bei uns technische und kaufmännische Schulungen für die Mitarbeiter unseres Mutterkonzerns statt“, betont Marcus Miertz. „Wir zertifizieren diese Kollegen, damit wir überall auf der Welt, ob in Argentinien oder in Ludwigshafen, denselben hohen Standard bei unseren

Produkten und unserem Service haben.“ Auf die Zukunft sind die Kempener bestens vorbereitet. Interne Strukturen wurden optimiert, neue Abteilungen gegründet – und das alles unter Einbeziehung der gesamten Belegschaft. Gerade erst wurde der Neubau einer hochmodernen Lagerhalle abgeschlossen, in der mit Navis ausgerüstete Stapler durch die Hochregal-Reihen fahren. Für weiteres Wachstum in der Fläche hat sich das Unternehmen 16.000 Quadratmeter in direkter Nachbarschaft gesichert.

Umsatz soll verdoppelt werden

Und auch was den Umsatz betrifft, hat man sich am Hooghe Weg viel vorgenommen: „Wir streben eine Verdopplung zwischen den Jahren 2011 und 2021 an“, erklärt Geschäftsführer Marcus Miertz. In konkreten Zahlen bedeutet das einen Sprung von 30 auf 60 Millionen Euro. Die Rechnung scheint bislang aufzugehen, im vergangenen Jahr ist Pfeiffer um 25 Prozent gewachsen, und auch für 2014 sieht es gut aus. Für blinden Aktionismus ist dabei kein Platz, das Management des Mittelständlers setzt auf eine ebenso durchdachte wie seriöse Strategie. „Wir denken vom Ende her“,

so Miertz. Der Kunde steht bei Pfeiffer im Mittelpunkt. Pfeiffer-Kunden haben global ebenfalls starke Wachstumspläne und benötigen einen Partner wie Pfeiffer, der dieses Tempo mitgehen kann. Somit ist das Ziel der Umsatzverdopplung für Pfeiffer gesetzt. Daraus leiteten sich Drei-Jahres-Pläne ab, die wiederum in Aktionspläne für jedes Jahr aufgeteilt seien. „Transparenz ist uns dabei sehr wichtig, sowohl gegenüber unseren Mitarbeitern als auch gegenüber unseren Kunden.“ Der 42-jährige Wachtendonker löste 2012 den langjährigen Geschäftsführer Lorenz Stolzenberg ab, der in den Ruhestand ging. Auch an der Spitze ist die Pfeiffer Chemie-Armaturenbau GmbH also gut gerüstet für die nächsten Jahrzehnte. ■

KONTAKT



Pfeiffer Chemie-Armaturenbau GmbH
Hooghe Weg 41 · 47906 Kempen
Telefon: 02152/2005-0 · Telefax: 02152/1580
info@pfeiffer-armaturen.com
www.pfeiffer-armaturen.com